



Kredite derzeit sehr günstig zu haben

Die Finanzkrise hat ein Gutes: Die Kreditzinsen sind niedrig. Wichtig sind Angebotsvergleiche und Verhandlung.

Christine Wahlmüller

2007 war noch ein gutes Jahr für die heimischen Banken. Das Kreditvolumen bei der Wohnbaufinanzierung nahm um acht Prozent auf 77,9 Mrd. Euro deutlich zu. 2006 gab es bereits ein Plus von fast sieben Prozent. Laut einer Umfrage der S-Bausparkasse bei 1000 Kreditinteressenten hatten Bauspardarlehen die Nase vorn. 55 Prozent fanden diese Geldbeschaffungsform „sehr interessant“ oder „interessant“.

Mit Abstand dahinter rangierten Kredite mit fixem Zinssatz, die 29 Prozent als „sehr attraktiv“ beziehungsweise „attraktiv“ bezeichneten, sowie normale Ratenkredite (27 Prozent). Am liebsten gingen die Österreicher bei der Finanzierung ihrer Domizile auf Nummer sicher. Daher verringerten sich bereits 2007 die Fremdwährungskredite deutlich. Peter Bousek, Privatkundenvorstand bei der Erste Bank, brachte den Trend auf den Punkt: „Die Kalkulierbarkeit der monatlichen

Belastung steht für die Österreicher im Vordergrund.“ Wichtig im Vorfeld ist eine genaue Information über das Marktangebot. Denn es gibt natürlich erhebliche Unterschiede. Daher ist ein Kreditvergleich unerlässlich.

Als erste Quelle dafür ist das Internet sehr nützlich. Hier gibt es auch zahlreiche Finanzierungsbroker wie etwa Moneyline.at oder Kapitalundsicherheit.com. Hilfreich sind auch Online-Kreditrechner, mit denen etwa künftige Monatsraten vorweg ermittelt werden können. So ergibt sich bei einer Kreditsumme von 100.000 Euro, einer Laufzeit von 20 Jahren und einem Kreditzinssatz von vier Prozent eine Monatsrate von 605,98 Euro. Kreditnehmer profitieren übrigens von der Krise: Die Kreditzinsen sind so günstig wie schon lange nicht und werden nach Ansicht von Kreditexperten in den nächsten Monaten auch noch sinken.

Wer etwa nach einem Wohnbaukredit sucht, erhält tatsächlich im Moment sehr günstige

Angebote. Allerdings gibt es die bis vor der Krise noch oftmals propagierten Fremdwährungskredite bei den großen Bankinstituten, etwa bei der Bank Austria oder Raiffeisen, im Moment nicht. Propagiert wird ein „normaler“ Hypothekarkredit in Euro.

Bonität vorab geprüft

Aber die Banken sind vorsichtiger geworden. Bei der Bank Austria etwa wird bereits beim ersten Informationsgespräch die Bonität des potenziellen Kunden via KSV-Abfrage überprüft. Je nach Haushaltseinkommen wird der Kunde in Bonitätsstufen eingeteilt. Danach wird das Kreditangebot erstellt. Bei einer Erstanfrage bei der Bank Austria wurde für die Inanspruchnahme eines 100.000-Euro-Kredits bei einer Laufzeit von 20 Jahren ein Zinssatz von vier Prozent gefordert. Das ergab eine Rückzahlungsrate von 634 Euro pro Monat.

Bei Raiffeisen in Wien wurde auf den Unterschied zwischen fix verzinstem Bauspardarle-



Die Banken forcieren zurzeit „normale“ Hypothekarkredite zu günstigen Konditionen. Die Zinsen fallen noch. Foto: Photos.com

hen (günstiger Zinssatz nur für die ersten 18 Monate) und dem zinslich variablen Hypothekarkredit hingewiesen. Für den Hypothekarkredit wurde ein Zinssatz von 3,54 Prozent gefordert, was im Vergleich zur Bank Austria eine günstigere Monatsrate von 585 Euro ergab. Wichtig ist neben der Einholung von Ange-

boten unbedingt auch ein Nachverhandeln bei den Instituten.

Wer nur eine geringe Kreditsumme (bis 20.000 Euro, fünf Jahre Laufzeit) anstrebt, kann übrigens über den Bankenrechner der Arbeiterkammer rasch die Konditionen von 20 Anbietern online vergleichen.

www.bankenrechner.at

Notiz Block



Jeder Dritte spürt Krise

Knapp zwei Drittel der Österreicher (63 Prozent) glauben, dass ihre persönliche finanzielle Situation in den nächsten zwei bis drei Monaten gleich bleiben wird. 27 Prozent hingegen rechnen mit einer Verschlechterung,

nur neun Prozent mit einer Verbesserung, ergab eine aktuelle Market-Online-Befragung von 1001 Personen für das ORF-Magazin *Eco*. „Die Krise ist bei den Menschen angekommen“, konstatierte Market-Chef Werner Beutelmeyer in der Sendung. Im Oktober sei die Krisenbetroffenheit am höchsten gewe-

sen. Nach einer leichten Entspannung im Jänner seien die Sorgenfalten der Österreicher jetzt wieder tiefer. „Wir haben mittlerweile ein relativ stabiles Drittel der Bevölkerung, das sagt, ich spüre die Krise im Geldbörsel, am Arbeitsplatz und insgesamt von der Stimmung her“, so Beutelmeyer. Bei der Umfrage gaben 33 Prozent an, persönliche Auswirkungen der Krise zu spüren, für den Großteil (63 Prozent) ist das nicht der Fall. Als Reaktion auf die Konjunkturflaute wollen viele den Gürtel enger schnallen: 59 Prozent wollen weniger für teure Lebensmittel und Restaurantbesuche ausgeben, 56 Prozent sparen beim Autokauf, 54 Prozent beim Urlaub. Die Ausgaben für Friseur, Kosmetik, Heizung, Sprit, Gas und Wasser wollen 51 Prozent drosseln. 48 Prozent möchten sich bei der Kleidung einschränken. Bewusst vom Krisensparen ausgenommen werde hingegen „alles rund ums Haus“, Lebensmittel des täglichen Bedarfs und Bildung.

Amerikaner in der Kreditkartenfalle

Die Ausfallraten bei den großen US-Kreditkartenanbietern steigen immer weiter. Bei American Express (Amex) kletterte sie im März um 0,2 Prozent auf 8,8 Prozent, wie der Konzern in New York mitteilte. In den Monaten Jänner und Dezember hatte die Rate noch bei 8,3 beziehungsweise 7,5 Prozent gelegen. Angesichts von Rezession und Massenkündigungen geraten immer mehr amerikanische Verbraucher in Zahlungsschwierigkeiten. Die Arbeitslosenquote war zuletzt auf das 25-Jahreshoch von 8,5 Prozent geklettert. In der Folge teilten viele große Kreditgeber – darunter die Bank of America und JP Morgan Chase – mit, sie rechneten mit einer weiter wachsenden Zahl von Verbrauchern, die nicht mehr tilgen könnten. Den weiteren Anstieg der Amex-Ausfallrate interpretierten Investoren aber als Hoffnungsschimmer: Sie setzen

darauf, dass das vergleichsweise kleine Plus um 0,2 Prozent auf eine allmählich wachsende Zahlungskraft der Kreditkartenschuldner hindeuten könnte. Allerdings hat Amex traditionell eine eher wohlhabende, konsumfreudige Klientel. Der eher moderate Anstieg bei American Express steht in scharfem Kontrast zu den wesentlich düsteren Daten des Konkurrenten Capital One, der Master- und Visa-Karten herausgibt: Dieser hatte zuvor den Anteil der Schulden, die wahrscheinlich nicht mehr zurückgezahlt werden, mit 9,33 Prozent beziffert, ein Anstieg um 1,27 Prozent gegenüber Februar. Nach dem Platzen der Immobilienblase in den USA im vergangenen Jahr befindet sich der bedeutende Kreditkartensektor besonders im Fokus. Weltweit sind Kreditkarten das am schnellsten wachsende bargeldlose Zahlungsmittel. Von 2001 bis 2006 stieg die Zahl der Kreditkartentransaktionen weltweit jährlich um 16, in Europa um elf Prozent. kl